Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 4 (1918)

Heft: 3

Nachruf: Alfons Buchs; Lehrer Anton Halter, Eschenbach (St. Gallen)

Autor: O.R.

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tung für 1917 lag zudem noch ein Quintchen versöhnenden Ausgleichs. Leider bleibt nun die Frage der Teuerungszulage hier wie anderwärts eine chronische, bis ein kommendes Schulgesetz gründlich Wandel schafft. Bis dahin jedoch wird noch viel Seealpwasser die Sitter hinunter sließen und die Berussliebe von uns Lehrern noch auf manch harte Probe gestellt werden. Aber schließlich sind ja auch Zöpfe sterblich. Setzen wir drum, solange es geht, an Stelle der sehlenden Dubsonen den goldenen Idealismus! Ein probateres Mittel kenne ich zur Stunde für die, die Lehrer bleiben wollen, nicht.

# i Alfons Buchs.

Während auf den Schlachtseldern viele junge Leute das Leben lassen müssen, zieht auch in friedlichen Orten unerwartet der Tod ein. Alphons Buchs, der hoffnungsvolle Sohn einer zahlreichen echt christlichen Familie in Boll (Kt. Freisburg) ist im Alter von 22 Jahren von hinnen geschieden.

Derselbe trat im Jahre 1909 ins Lehrerseminar Altenryf ein mit der Absicht, Lehrer zu werden. Im Laufe seiner Studienjahre hat jeder seiner Lehrer den jungen Alsons schäßen und lieben gelernt als braven, sleißigen und talentvollen Jüngling. Mit dem Patent 1. Klasse verließ er 1913 das Seminar, um an der landwirtschaftlichen Schule in Pérolles (Freiburg) sich dem Unterricht und der Aussicht zu widmen. Bald aber wurde er an die Knabenerziehungsanstalt Drogen euse berusen, wo er sein verantwortungsvolles Amt als Lehrer und Erzieher und zum Teil als Vertreter des Direktors zur vollsten Zufriedenheit versah.

Nach etwa 2jährigem Aufenthalt in Drogneuse berief der Direktor der landswirtschaftlichen Schule in Perolles den charaktervollen jungen Mann wieder an seine Anstalt, wo der liebe Alsons Buchs in gewissenhafter Pflichterfüllung und als rechte Dand des Direktors bis zu seinem unerwarteten Tode verblieb. Nebens bei besuchte er die Vorlesungen an der Universität, um sich das Sekundarlehrerspatent zu erwerben. Da ereilte ihn plößlich Ende November eine Blindbarmentzündung, die den allgemein beliebten Menschen nach etwa 10 Tagen schwerer und äußerst geduldig ertragener Leiden am 6. Dez. hinwegraffte.

Die Trauer am Tode dieses liebenswürdigen und strebsamen jungen Mannes war allgemein, aber auch die sehr große Beteiligung an der Beerdigung am 9. Dez.: Vertreter der Regierung, Prosessoren der verschiedenen Schulen, seine Schulkameraden vom Seminar — nicht zu vergessen die weitentlegenen ib. Schulkameraden protest. Konsession aus dem Seebezirk — der Stadtgesangverein und Cäcislienverein von Freiburg, deren eifriges Mitglied er war usw.

Worte eines Sterbenden sind teure Worte, daher will ich zum Schluß meinen lieben ehemaligen Schüler Alfons noch sprechen lassen. Sonntag den 2. Dezember empfing Buchs, nachdem er bereits früher mit den hl. Sterbesakramenten versehen war, in Gegenwart seiner lieben Angehörigen, zweier Freunde und des Schreibers mit großer Andacht die hl. Kommunion, nahm dann rührend Abschied von allen und sagte zum Schluß in Freiburger Mundart: "Tüend immer toll bete!" — "Betet immer recht sleißig!" — Ein großes Wort! Das Gebet hat den lieben Dahin=

geschiedenen vor dem Bösen bewahrt und hat ihm auch während der überaus großen Schmerzen Geduld verliehen. Wir Hinterbliebenen können sein Andenken nicht besser bewahren, als indem wir seinen so weisen Rat immer mehr und mehr bessolgen. Beten, damit wir vor manchen Fehltritten bewahrt bleiben und beten, um das tägliche Areuz, das Gott in so liebevoller Absicht auf unsere Schultern legt, geduldig zu tragen. Und so wird das Gebet, das in der lb. Familie Buchs so beharrlich und so erbauend gepflegt wird, die Dinterbliebenen, besonders die Ansgehörigen des lb. Dahingeschiedenen, trösten und stärken zur geduldigen Ertragung jedes Leides — auch des Berlustes des lb. Alsons. Aus dem Gebet aber, das vertrauensvoll nach oben steigt, wird u. a. durch die Fürbitte des lb. Alsons im Himmel Segen nach unten strömen und im Gebete vereint, nähern wir uns dem Wiedersehn!

### † Hr. Lehrer Anton Halter, Sichenbach (St. Gallen).

Mit dem in der Überschrift genannten Herrn Kollegen hat die kalte Hand des Todes einen Jugendbildner vom alten Schrot ergriffen. Nach kurzer Krankheit wurde er am Sonntag vor Weihnachten im 64. Altersjahr aus der vollen Lebensarbeit herausgerissen. Freund Halter war ein Rheintaler, im weinumkränzten Rebstein stand seine Wiege. In die Mitte der siebziger Jahre fällt die Absolvierung des Lehrerseminars Rorschach und schon 1877 folgte er einem Rufe der Schulgemeinde Eschenbach, wo er also mährend 40 vollen Jahren der Oberschule im Dorf vorstand. Der Verstorbene hatte eine hohe, ernste Auffassung vom Lehrerberuse; er sah in ihm auch den Erzieher seiner ihm anvertrauten Jugend. Mit Leib und Seele widmete er fich daher seinem hehren Berufe und grub tiefe Furchen in bereits zwei Generationen des regsamen Bauerndorfes. 35 Jahre lang stand er dem Cäzilienchor der Gemeinde als Organist und Chorleiter vor. Mit Eifer führte er da das Szepter und war stets auch in diesem Zweige seiner Tätigkeit auf Vervollkommnung bedacht und brachte allen kirchenmusikalischen Bestrebungen großes Interesse entgegen. — Wie in der Schule, so war Lehrer Halter sel. auch seiner Familie ein treubesorgter Bater; seinen schon erwachsenen Kindern ließ er eine gediegene Bildung und Erziehung zukommen und hatte die Freude, sie alle in geachteten Stellungen zu wissen. Auch im öffentlichen Leben stellte er immer seinen Mann und betätigte sich stets als ein treuer, unentwegter Gefinnungsgenosse. Seine Kollegen im Seebezirk, die ihn zahlreich zu Grabe geleiteten, werden ihm ein treues Andenken bewahren. R. I. P.

## Zwei Preßstimmen aus der Ostschweiz.

"Der Fürstenländer" widmet in Nr. 3 der "Schweizer-Schule" einen hübschen "Maien" und empfiehlt sie seinen Lesern aus lebhafteste. Dasselbe Wohlswollen begegnet uns in einer Einsendung im "Bündner Tagblatt" (Nr. 3). Es wird für uns eine Ermutigung sein, auf der betretenen Bahn frisch und freusdig weiterzuschreiten, zum Wohle der katholischen Jugend, der katholischen Schule, der katholischen Lehrerschaft. Wir hoffen hierbei aus eine tatkräftige Unterstüßung aller gutgesinnten Kreise. Nur vereinte Kräfte vermögen großen Aufgaben gerecht zu werden.